

Niederlage für MOZ v. 22.11.13 Camper vom Wolletzsee

Stadtverordnete stimmen Räumung zu

Von DANIELA WINDOLFF

Angermünde (MOZ) Die Angermünder Stadtverordneten stimmten den Plänen zur Entwicklung des Wolletzsees mehrheitlich. Damit verbunden ist auch die Räumung der Halbinsel. Für Campingverein und Seesportklub gibt es bisher keine Alternativen.

Die Enttäuschung stand ihnen ins Gesicht geschrieben. Die Camper vom Wolletzsee müssen von der Halbinsel weichen. Ihr Pachtvertrag läuft zum 31. Dezember aus. Eine Übergangsweise Verlängerung kam nicht zustande. Bis zur letzten Minute hatten die zahlreich erschienenen Camper wohl noch gehofft, die Abgeordneten umstimmen zu können. Die hatten in einer Sondersitzung am Mittwochabend darüber abzustimmen, ob und wie die Stellungnahmen der Öffentlichkeit zum Entwurf des vorhabenbezogenen Bebauungsplanes und geänderten Teilnutzungsplanes für die Entwicklung des Strandbades und Campingplatzes berücksichtigt werden.

Auch der Campingverein hatte eine Stellungnahme abgegeben. Vorsitzender Dirk Danz nutzte die Gelegenheit, vor den Stadtverordneten noch einmal die Position der Camper vorzutragen. Man stehe dem Gesamtvorhaben positiv gegenüber und befürworte jede Entwicklung des Tourismus. In der vergangenen Saison hätten 750 Gäste, vor allem Fahrradtouristen, auf dem Campingplatz Quartier bezogen. Der Campingverein, der den Platz seit 1993 bewirtschaftet und das Gelände von der Stadt gepachtet hat, hoffte auf eine Übergangslösung, bis der geplante neue Campingplatz auf dem Schäferberg fertiggestellt sei. Denn der würde nach den Planungen erst in acht bis zehn Jahren gebaut. „Wollen Sie wirklich zehn Jahre lang auf Fahrrad- und Campingtourismus in Angermünde gän-

lich verzichten?“, appellierte er an die SVV. Auch Christian Stein vom Seesportverein redete den Abgeordneten ins Gewissen. Bisher gebe es auch für ihn keine Ausweichmöglichkeit. „Die Schließung des Standortes am See bedeutet das Aus für unseren Verein. Das wäre, als wenn man einem Fußballverein den Fußballplatz wegnimmt.“

Heiko Poppe, Aufsichtsratsvorsitzender der Städtischen Werke, die das Konzept planen, und Bürgermeister Wolfgang Krakow bemühten sich, glaubhaft die Unausweichlichkeit der Beräumung der Halbinsel als Bedingung für die Genehmigung des Projektes zu erläutern. Krakow holte dafür plötzlich sogar interne Schreiben und Gesprächsprotokolle

Ohne
„vollständigen
Inselfreizug“ keine
Genehmigung

aus Ministeriumsstuben aus der Tasche und zitierte wortwörtlich Passagen, die beweisen sollten, dass die Beräumung der Halbinsel als Ausgleichsmaßnahme kein vorauseilender Gehorsam der Stadt sei, sondern von Anfang an als Bedingung des Ministeriums für eine Genehmigung des Bebauungsplanes stand. So wird ein „vollständiger Inselfreizug“ einschließlich Grundbucheintragung gefordert. Auch ein Telefonat, das Poppe noch am selben Tag mit dem zuständigen Abteilungsleiter geführt habe, bekräftige das. „Man will Fakten sehen, nicht nur Bekenntnisse, die nach der nächsten Wahl wieder geändert werden können.“

Volkhard Maaß (CDU) fühlte sich allerdings von den „Beweisstücken“ überrumpelt, die die Abgeordneten bisher nicht kannten und forderte eine Unterbrechung der öffentlichen Sitzung zur Akteneinsicht. Nach über 30 Minuten Verhandlung hinter verschlossenen Türen mussten die Camper das Abstimmungsergebnis enttäuscht zur Kenntnis nehmen. Den Planungsentwürfen stimmte die SVV ohne Änderung mehrheitlich zu. Das heißt: kein Kompromiss für die Camper